

## *Quellengestütztes Musizieren* Quellenblätter von Gerhart Darmstadt, 2.3

Gerhart Darmstadt

**Film 2: Quellengestütztes Musizieren als Empathieschulung**

**Quellenbeleg 3 [5:12]**

### **Der „garstige Graben“ bei Gotthold Ephraim Lessing (1729–1781)**

Gotthold Ephraim Lessing, *Ueber den Beweis des Geistes und der Kraft*. |[...]<sup>1</sup>| *An den Herrn Direktor Schumann<sup>2</sup>, zu Hannover. Braunschweig 1777.*<sup>3</sup>:

Ein andres sind erfüllte Weissagungen, die ich selbst erlebe; ein andres erfüllte Weissagungen, von denen ich nur historisch weiß, daß sie andre wollen erlebt haben.

Ein andres sind Wunder, die ich mit meinen Augen sehe, und selbst zu prüfen Gelegenheit habe: ein andres sind Wunder, von denen ich nur historisch weiß, daß sie andre wollen gesehn und geprüft haben.

Das ist doch wohl unstreitig? Dagegen ist doch nichts einzuwenden?

Wenn ich zu Christi Zeiten gelebt hätte: so würden mich die in seiner Person erfüllten Weissagungen allerdings auf ihn sehr aufmerksam gemacht haben. Hätte ich nun gar gesehen, ihn Wunder thun; hätte ich keine Ursache zu zweifeln gehabt, daß es wahre Wunder gewesen: so würde ich zu einem, von so langeher ausgezeichneten, wundertätigen Mann, allerdings so viel Vertrauen gewonnen haben, daß ich willig meinen Verstand dem Seinigen unterworfen hätte; daß ich ihm in allen Dingen geglaubt hätte; in welchen eben so ungezweifelte Erfahrungen ihm nicht entgegen gewesen wären.

Oder; wenn ich noch itzt erlebte, daß Christum oder die christliche Religion betreffende Weissagungen, von deren Priorität ich längst gewiß gewesen, auf die unstreitigste Art in Erfüllung gingen; wenn noch itzt von gläubigen Christen Wunder gethan würden, die ich für echte Wunder erkennen müßte: was könnte mich abhalten, mich diesem **Beweise des Geistes und der Kraft**, wie ihn der Apostel nennet,<sup>4</sup> zu fügen? [S. 9f.]

[...]

Man sagt freylich: aber eben der Christus, von dem du historisch muß gelte lassen, daß er Tote erweckt, daß er selbst vom Tode erstanden, hat es selbst gesagt, daß Gott einen Sohn gleichen Wesens habe, und daß Er dieser Sohn sey.

Das wäre ganz gut! Wenn nur nicht, daß dieses Christus gesagt, gleichfalls nicht mehr als historisch gewiß wäre.

Wollte man mich noch weiter verfolgen und sagen, „O doch! das ist mehr als historisch gewiß; denn inspirirte Geschichtschreiber versichern es, die nicht irren können“:

So ist auch das, leider, nur historisch gewiß; daß diese Geschichtschreiber inspirirt waren, und nicht irren konnten.

Das, das ist der garstige breite Graben, über den ich nicht kommen kann, so oft und ernstlich ich auch den Sprung versucht habe. Kann mir jemand hinüber helfen, der thu es; ich bitte ihn, ich beschwöre ihn. Er verdienet ein Gotteslohn an mir. [S. 13]

[...]

<sup>1</sup> Hier folgt ein griech. Zitat von Origenes (185 – um 254), „Contra Celsum“, I,2. Ich danke für die Deutsche Übersetzung von Dr. Gerhart Schneeweiß: „... wegen der wunderbaren Kräfte: Man muss ihr tatsächliches Vorkommen auf Grund von vielen anderen Gegebenheiten erweisen, besonders aber aus der Tatsache, dass Spuren davon sich auch heute noch erhalten haben bei denen, die nach dem Willen des <göttlichen> Wortes leben.“

<sup>2</sup> Johann Daniel Schumann (1714–1787), lutherischer Theologe und Pädagoge, ab 1774 Direktor an der Altstädter Schule in Hannover und Autor der Schrift *Über die Evidenz der Beweise für die Wahrheit der Christlichen Religion*, Hannover (Schmidt) 1778.

<sup>3</sup> Neuausgabe: Gotthold Ephraim Lessing, *Werke*, Achter Bd.: *Philosophische Schriften*, hrsg. von Helmut Göbel, Darmstadt 1996, S. 9f., 13, Anmerkungen, S. 620–622.

<sup>4</sup> 1. Korintherbrief 2,4: „und mein Wort und meine Predigt war nicht in vernünftigen Reden menschlicher Weisheit, sondern in Beweisung des Geistes und der Kraft“.